

AFÖG, Bd. 65, 1884; Der Brucker Landtag des Jahres 1572, ebenda, Bd. 73, 1888; Geschichte der Österr.-ung. Monarchie. Der Jugend und dem Volke erzählt, 1894; Geschichte der Stmk. mit besonderer Rücksicht auf das Kulturleben, 1898, 2. Aufl. 1913; etc. Literar. Nachlaß, Manuskripte, Steiermärk. Landesarchiv, Graz.

L.: *MIÖG*, Bd. 36, 1915, S. 217 ff.; *Z. des hist. Ver. für Stmk.*, Jg. 14, 1916, S. 149 ff. (mit *Werkverzeichnis*); *Österr. in Geschichte und Literatur*, Jg. 14, 1970, S. 449 ff.; E. Renner, F. M. M., phil. Diss. Wien, 1969; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Santifaller, n. 38; A. Lhotsky, *Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung 1854–1954*, in: *MIÖG*, Erg. Bd. 17, 1954, S. 106 f., 266; *Festschrift zur Feier des 350-jährigen Bestandes der Karl-Franzens-Univ. zu Graz*, 1936, S. 95 f.; K. Eder, *Die Entwicklung der Kulturgeschichtsschreibung*, in: *Z. des hist. Ver. für Stmk.*, Bd. 50, 1959, S. 28; A. Lhotsky, *Österr. Historiographie, in: Österr.-Archiv*, 1962, s. Reg.; H. Srbik, *Geist und Geschichte vom dt. Humanismus bis zur Gegenwart*, Bd. 2, 1951, S. 100. (Klein)

— Franz Xaver Frh. von Mayr, Tuchhändler und Mäzen. * Wien, 29. 9. 1756; † Wien, 11. 5. 1838. Brachte die vom Vater Michael Augustin M. übernommene Tuchhandlung in Wien zu großem Ansehen. Seine Aktivität bei der reibungslosen Weiterführung des Geschäftes während der napoleon. Kriege war beispielhaft. Als eifriger Förderer patriot. Bestrebungen warb er 1794–1800 für das Korps der freiwilligen niederösterr. Scharfschützen und wendete beträchtliche Summen für die Equipierung Freiwilliger sowie zur Gründung von Stiftungen für Militär- und Zivilspitäler, Invaliden-, Siechen- und Waisenhäuser auf. 1798 erwarb M. um 67.000 fl vom Bürgerspital Ortsobrigkeit und Grundherrschaft Penzing, in den Jahren bis 1820 größere Besitzkomplexe im Gebiet des heutigen 15. Wr. Gemeindebez. (Rustendorf, Reindorf). Sämtliche Liegenschaften wurden von seinem Sohn Johann Frh. v. M. 1846 um 337.500 fl an das Wr. Schottenstift veräußert. Durch eine Stiftung zur Erhaltung der Parkanlagen in Wien XIV., Hadikgasse, hat sich M. ein bleibendes Denkmal geschaffen. 1825 Frh.

L.: *Gotha, Frh., 1848*; *Wurzbach*; E. Hendrich, *Beitr. zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Ortschaften des 15. Wr. Gemeindebez. von 1680–1819*, phil. Diss. Wien, 1957; *Rudolfsheim und Fünfhaus*, hrsg. von E. Weyrich, 1922; *Topographie von N.Ö.*, Bd. 8, 1877, S. 92 ff.; G. Kapner, *Freiplastik in Wien*, 1970: *Allg. Verw. A., Wien*. (Stekl)

— Friedrich (Theophil) Mayer, Can. reg., Propst. * Stockholm, 4. 10. 1793; † Rom, 29. 12. 1858. Nach Gymnasialstud. in Kremsmünster 1814 Eintritt in das Augustiner Chorrherrenstift St. Florian, 1818 Priesterweihe; 1818–20 Kooperator in Mauthausen, 1820–25 Kooperator an

der Stiftspfarre, 1825–48 Kämmerer und Kanzleichef im Stift, 1848 Pfarrer in Wösendorf (N.Ö.), 1854 Propst des Stiftes St. Florian. M. setzte sich tatkräftig für die Hebung der Landwirtschaft in O.Ö. ein, wurde 1856 Präs. der oberösterr. Landwirtschaftsges. und förderte Kunst und Wiss. im Stift.

L.: *Wurzbach*; *Stiftsarchiv St. Florian (O.Ö.)*. (Rehberger)

— Friedrich Mayer, Politiker. * Agram, 24. 11. 1887; † Wien, 30. 5. 1937. Nach Absolv. der Inf.Kadettenschule Prag Berufsoff. (1909 Lt., 1916 Hptm.), 1919/20 Kmdt. der Volkwehrkomp. Leonfelden (O.Ö.); nach seiner Pensionierung (1920) war M. einerseits in der Heimkehrerabfertigungsstelle und Bauabt. der Brig. 4 in Linz tätig (1921 Titel Mjr.), anderseits in Zusammenarbeit mit den bayer. völk. Wehrverbänden „Organisation Kanzler“ und „Organisation Escherich“ führend an Gründung und Organisierung der Heimwehr in O.Ö. (1921 Landesstabsleiter) beteiligt; 1933–36 Bundesstabsleiter des Österr. Heimatschutzes. Als Vertrauensmann der Heimwehr ab 3. 8. 1934 Bundesleiterstellvertreter (Gen.Sekretärstellvertreter bis 13. 5. 1936) der Vaterländ. Front; auf Grund dieser Funktion wurde er am 1. 11. 1934 zum Mitgl. des Staatsrates und des Bundestages bestellt.

L.: I. Bärnthaler, *Geschichte und Organisation der Vaterländ. Front. Ein Beitr. zum Verständnis totalitärer Organisationen*, phil. Diss. Wien, 1964, S. 93 f., 101; *Heimatschutz in Österr.*, 1934, S. 70 ff.; R. Kanzler, *Bayerns Kampf gegen den Bolschewismus. Geschichte der bayer. Einwohnerwehren*, 1931.

(Staudinger)

— Fritz Franz Maier, Schiffbauer. * Znaim (Znojmo, Mähren), 19. 7. 1844; † Wien, 15. 12. 1926. Sohn eines Regimentsarztes; nach dem Stud. an der Techn. Hochschule Wien, Fachrichtung Schiffbau, folgten Jahre der Praxis als Schiffbauing. in Triest (Werft Tonnello) und in den USA (Clipperwerften), als Schiffskonstrukteur in Budapest, Prag, England und Schottland. M. war dann 2 Jahre als Vertreter Österr. bei der internationalen Studienkomm. zur Untersuchung der Schiffbarkeit der Flüsse Sibiriens, anschließend als Leiter der Flußregulierung in Bosnien und der Herzegowina tätig, wo er die unkontrollierbaren Drinaboote konstruierte. Ab 1898 widmete er sich der privaten Forscher- und Erfindertätigkeit, um das schon seit längerem geplante Projekt einer neuen Schiffsförm zu realisieren. 1905 war diese in der